

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 92 (2014)  
**Heft:** 6

**Artikel:** A bientôt, Paris!  
**Autor:** Keel, Gallus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1078342>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# A bientôt, Paris!

Ist Ihr Bild von Paris noch à jour? Kommen Sie mit auf diese viertägige Leserreise – und verlieben Sie sich neu in die französische Metropole!

Mit dem TGV flitzen Sie in drei Stunden hinunter ins Pariser Becken und kommen noch am Vormittag entspannt in der Stadt der Liebe an. Im Gare de Lyon, wo Sie aussteigen, wird Ihre Unternehmungslust gleich aufgefangen von François Kneuss, dem Schweizer, der schon 38 Jahre in Paris lebt und gar nicht anders kann, als Sie mit viel Charme willkommen zu heissen. Er wird vier Tage lang für die Highlights und Ihr Wohlbefinden sorgen. Bald sitzen Sie im komfortablen Reisebus und starten zu einer Erkundungstour durch die Stadt, unterbrochen für ein gediegenes Mittagessen. Serviert wird Ihnen dieses nicht auf dem Eiffelturm, nein, denn dort oben zu sitzen, hat einen grossen Nachteil: Man sieht den Eiffelturm nicht!

## Tafeln mit Weitblick

Aber vom «Ciel de Paris» sieht man den Tour Eiffel wunderschön und in seiner ganzen Grösse. Das Panorama, das sich nach 38 Liftsekunden im 56. Stock auf tut, verschlägt einem den Atem. Ganz Paris liegt uns zu Füssen. Und was hier auf den Teller gezaubert wird, Sie wissen schon – ja eben: wie Gott in Frankreich.

Die Stadtrundfahrt endet vor dem Hotel. Es befindet sich – Sie werden es zu schätzen wissen – gleich beim Gare de Lyon, wo Sie mit dem TGV angekommen sind und von wo Sie wieder wegfahren werden. Die Métro ist auch in der Nähe.

Der Abend steht, wie die kommenden auch, zu Ihrer freien Verfügung – oder Sie nehmen an einem fakultativen Programm teil. Vielleicht wollen Sie ja doch noch auf dem Eiffelturm dinieren. Oder lieber in einem von Jean Nouvel (KKL Luzern!) entworfenen Restaurant? Oder zieht es Sie ins Moulin Rouge? Falls Sie bestimmte Wünsche haben und Rat

suchen, unterstützen die Frantour-Mitarbeitenden Sie gerne.

Eine schöne Portion Pflichtstoff wird selbstverständlich auch dabei sein an diesem verlängerten Paris-Wochenende. François Kneuss aber ist dafür bekannt, dass er gerne die Touristenpfade verlässt und das Unerwartete und Besondere zeigt. «In Paris ist es wichtig», sagt er, «dass man immer wieder auch hinter die Fassaden schaut.» Sonst verpasse man viel. «Steht irgendwo ein Tor offen, gehen Sie hinein!»

Gesagt, getan. «Schauen wir mal, ob sie da ist», sagt François, als er an der Rue Férou im Quartier Saint-Germain-des-Prés an eine Türe klopft. Sie öffnet tatsächlich. Es ist Roswitha Doerig, Appenzellerin und Kunstmalerin, Pariserin seit 1957. Ihr Atelier gehörte einst dem legendären Man Ray. Pinsel genügen der 66-Jährigen heute meist nicht mehr, wie man erstaunt feststellt. Ihre oft fassadengrossen Werke malt sie mit grossen Besen. Eine eindruckliche Begegnung mit einer Frau, die längst zum Inventar von Paris gehört. «Merci beaucoup, au revoir.»

Weiter geht es. «Hier wohnte die Calas», sagt François Kneuss, «und diese Dachwohnung dort oben gehört Catherine Deneuve. In diesem Strassentunnel ist Lady D. tödlich verunfallt. In diesem Haus begann Edith Piaf ihre Karriere.» Diskret macht unser Guide ein Zeichen, als ein weisshaariger Herr uns entgegen-



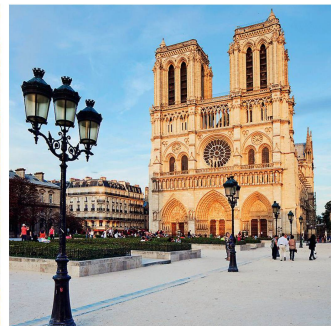
Der Eiffelturm und die Seine – zwei der unverkennbaren Wahrzeichen der Stadt Paris.



Das Montmartre-Quartier mit der Kirche Sacré-Cœur – einst Künstler-, heute vor allem Touristenreffpunkt.



Islam und Christentum: Gebäck in einer tunesischen Pâtisserie und die Cathédrale Notre-Dame.

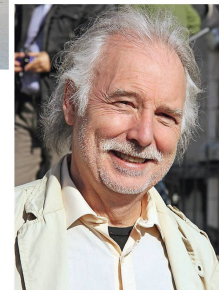


Stadt, sie wurde schon 1254 erwähnt. In frühere Zeiten versetzt werden wir auch am Mittag im Restaurant «Nos Ancêtres les Gaulois». Im Kellergewölbe, wo Wildschweintrophäen die Steinwände zieren, fühlt man sich wie bei Asterix und Obélix. Den Nachmittag verbringen wir auf der Île de la Cité, der Insel in der Seine, die die Wiege der Weltmetropole ist. Wetten, dass kein Weg an der Kathedrale Notre-Dame vorbeiführt!

«Wenn der liebe Gott sich im Himmel langweilt», behauptete Heinrich Heine, «dann öffnet er das Fenster und betrachtet die Boulevards von Paris.» Übrigens: Kennen Sie den Unterschied zwischen Boulevard und Avenue? Die Avenues füh-



Auch für seine vielfältige Apéritif- und Liqueur-Kultur ist Paris in der ganzen Welt berühmt.



Wahlpariser François Kneuss kennt sowohl die Geschichte als auch die Geschichten der Stadt.

ren sternförmig aus der Stadt, die Boulevards sind Querverbindungen. Letztere bilden oft Ringstrassen, weil sie dort entstanden, wo die Stadtmauern geschleift wurden, wenn Paris wieder grösser wur-

Bilder: huber-imagos.de/Susanne Kerner/Picture Fruter/Mattho Carassale/Luigi Vircanelli, Galus Keel

de. Boulevard bezieht sich auf das mitelniederländische Bulwerke, zu Deutsch Bollwerk. Solche Aha-Erlebnisse wird Ihnen François noch einige beschern. Sie werden erfahren, warum die Mansarde so heisst und der Eiffelturm eigentlich der Koechlinturm sein sollte.

Paris, die Stadt der Liebe? «Wenn man in Paris Frau gewesen ist, kann man es nirgendwo anders sein», verkündete einst – ein Mann! War Charles de Montesquieu eifersüchtig und wollte er mit seiner Aussage die Pariserinnen nur davon abhalten wegzuziehen? Liebe zu vielem, zur Kunst, zur Architektur, zur Musik, zur Mode, zum guten Essen ist in dieser Stadt jedenfalls auf Schritt und Tritt zu spüren, zu sehen, zu riechen. Für viele ist Paris denn auch die Kulturhauptstadt schlechthin.

## Auf den Berg und auf den Fluss

Am dritten Tag holen wir uns auch etwas davon, François führt uns auf den Montmartre. Wir wandeln auf den Spuren weltberühmter Maler und erweisen auch der Kirche Sacré-Cœur unsere Reverenz – allein schon der Aussicht wegen. Das Mittagessen genehmigen wir uns «Chez Michel», einem typischen Bistrot, wo vor allem Einheimische einkehren. Vielleicht erzählt Ihnen François Kneuss beim Dessert, wie es dazu kam, dass er Bundesrat Didier Burkhalter und dessen Frau einen Tag lang durch Paris führen musste. Oder durfte. Am Nachmittag dann die Perspektive von ganz unten: Wir machen eine Schifffahrt auf der Seine.

Der nächste Tag ist leider schon der letzte. Doch weil der TGV ja so wunderbar schnell ist, lassen wir uns für den Aufbruch bis zum frühen Abend Zeit. Wir flanieren noch genüsslich durch die «Passages Couverts». 1828 gab es davon 137, geblieben sind 24. Diese Ladenpassagen waren die Vorstufe zu den heutigen Einkaufszentren. An ihnen lässt sich fast die ganze Geschichte von Paris im vorletzten Jahrhundert erzählen. Mit der Glasüberdachung und den charmannten Geschäften und Restaurants schaffen sie eine romantische Atmosphäre. In den Herzen der Pariser nehmen die Passagen einen wichtigen Platz ein. Wir können es verstehen.

Galus Keel

Das Programm der von Frantour-Railtour organisierten Leserreise finden Sie auf der nächsten Seite, mit den nötigen Angaben für die Buchung. Reiseleiter François Kneuss führt einen Blog, wo er sich vorstellt und über Paris berichtet: [www.frantour.ch/de/Paris/Eloug](http://www.frantour.ch/de/Paris/Eloug) – und die Webseite der Malerin Roswitha Doerig ist [www.doerig-peintre.net](http://www.doerig-peintre.net)